

# Dunkel wirft ihr Licht auf die Madonna

Fotografin beschäftigt sich mit einer zentralen Figur des christlichen Glaubens / Ausstellung im Kasseler Renthof

KASSEL. Die klassische Madonnen-Darstellung ist uns vertraut: in ein weinrotes Gewand gekleidet und mit einem blauen Tuch den Kopf bedeckt, hält die Mutter Gottes das Jesuskind im Arm. Dieses Bild greift Birgit Dunkel, in Hamburg lebende Fotokünstlerin, auch in ihrer aktuellen Ausstellung „madonnen“ auf. Im documenta-Sommer zeigt die gebürtige Kasselerin ihre 25 großformatigen Madonnen-Fotografien noch bis zum 27. Juli in Kassel.

Die christliche Gesellschaft sei von dem Bild der „Madonna“ sehr geprägt, sagt Dunkel. Mit ihren Fotos sucht sie einen Vergleich „der christlich verehrten Mutter-

figur Maria mit dem Mutterbild unserer Gesellschaft“. Den Bezug empfindet sie als „einen Tribut an unsere christlich geprägte Gesellschaft“. Für die Künstlerin Birgit Dunkel ist es ein „eklatanter Widerspruch, dass Mütter mit dem, was sie von ihrem Leben zurückstellen und opfern, nicht die Anerkennung haben, die sie verdienen“. Ihre Ausstellung soll ein Beitrag zur Veränderung sein.

Anders als bei den bekannten Darstellungen der jungfräulichen Gottesmutter säugt Birgit Dunkels in rot und blau gekleidete Foto-Madonna ihr Kind. Die rechte Brust ist zu sehen. Ästhetisch und na-

türlich ins rechte Licht gerückt. Auch in anderen Motiven begegnet dem Betrachter nackte Haut. Das „Rubens“ getitelte Bild zeigt eine entblößte Frau bei der Morgenwäsche und in „Siebter Himmel“ genießt eine entkleidete Schwangere offensichtlich den Augenblick.

Weniger prekär dagegen die Trilogie „Mutterliebe“. Mit einem Nachthemd bekleidet küsst und leckt eine Mutter ihr Neugeborenes und „beißt“ ihm im dritten Bild liebevoll in die ausgestreckte Hand.

Vollständig bekleidet geht es bei der „Konsum-Madonna“ zu, die, mit ihrem Kleinkind auf dem Arm vor übervollen Su-

permarktregalen, gestresst den Einkauf erledigt. Alltagsszenen am Bahnhof, auf dem Flughafen, im Restaurant, auf der Straße oder zuhause zeigen immer wieder einen modernen Mutter-Kind-Kosmos, der sich kritisch auf sein christliches Vorbild und auf zeitgenössische Mütter-Klischees bezieht. epd

*Die Ausstellung „madonnen“ ist bis 28. Juli im Renthof 4, Steinweg/An der Brüderrkirche in Kassel zu sehen. Öffnungszeiten: Montag bis Donnerstag 15 bis 19 Uhr, Freitag bis Sonntag 13 bis 20 Uhr und nach Vereinbarung. Eintritt frei.*

Frankfurter Rundschau  
17.7.02